

## Langstreckenmeisterschaft für 2025 gesichert



Abbildung 1 Der Landgraf-Mercedes startete von der Pole beim 6h-Rennen

Der Nürburgring, das ist wohl die berühmteste Rennstrecke der Welt – Motorsport von März bis Ende Oktober auf der Grand Prix Rennstrecke und parallel dazu sog. Touristenfahrten auf der legendären Nordschleife. Und Rennen auf der 24 km langen Nordschleife, da kommen an Rennwochenenden Tausende Besucher an die Nordschleife, um Rennen um die VLN/NLS-Langstreckenmeisterschaft zu erleben. Wer will, kann auch für 22 Euro die Startaufstellung hautnah erleben und mal durch die Boxen gehen. Noch eine Vorbemerkung: Die Nürburgring Holding GmbH wollte als Eigentümerin der Rennstrecke 2024 auch die Langstreckenrennen auf der Nordschleife selbst durchführen, doch das ging schief.

### Was ist VLN/NLS?

Die Nürburgring Langstrecken-Serie ist eine Breitensport-Rennserie und wird seit dem Jahr 1977 auf der Nürburgring Nordschleife ausgetragen. Bis 2000 lief sie unter der

Bezeichnung Langstreckenpokal und bis 2019 unter der Bezeichnung VLN (Vereinigte Langstreckenmeisterschaft Nürburgring).



Abbildung 2 Mannschaft der VLN mit Chef Mike Jäger (oben 2.v.l.) (Bild VLN)

Fahrer unterschiedlichster Fahrzeuge – vom serienmäßigen Auto bis zum reinrassigen Rennfahrzeug – treten in verschiedenen Klassen gegeneinander an. Die Rennen dauern vier bzw. sechs Stunden und finden aktuell auf der Nordschleife in Verbindung mit der Sprintstrecke (Kurzanbindung) des Grand-Prix-Kurses statt – Streckenlänge 24,4 km. Im Schnitt waren bei einem Rennen mehr als 175 Fahrzeuge am Start, die in der Regel von mehreren Fahrern pilotiert werden, die sich am Steuer abwechseln. Seit 2020 werden die Rennen unter dem Namen Nürburgring Langstrecken-Serie (NLS) weitergeführt, die weiterhin von der VLN organisiert werden.

### **Schnelle GT3-Renner**

Am Start zur Langstreckenmeisterschaft sind seriennahe Fahrzeuge aber auch reinrassige Rennwagen der FIA-Kategorie GT3, die bis zu 300 km/h fahren.



Abbildung 3 Die GT3-Renner sind Rennwagen, die bis zu 300km/h fahren. Hier David Schumacher ausgangs Schwalbenschwanz

Zum besseren gegenseitigen Verständnis unter den Teilnehmern trägt im Langstreckensport auf der Nordschleife u.a. die DMSB Permit Nordschleife (DPN) bei. Um den besonderen Eigenschaften der Eifelstrecke gerecht zu werden, benötigen die Rennfahrer, die die schnellen GT3-Renner fahren, eine spezielle Lizenz, die DPN. Eine Voraussetzung dafür ist, dass selbst Profirennfahrer, die in einem GT3-Fahrzeug starten möchten, zuvor Rennen in „kleineren“ Tourenwagen absolviert haben. Profis erleben so hautnah, wie es sich anfühlt, wenn ein GT3-Bolide sie beim Überholen passiert. Das ist wichtig.

Die VLN als Organisation hinter der ADAC Nürburgring Langstrecken-Serie war im vergangenen Jahr zusammen mit dem ADAC Nordrhein, der ILN (Interessengemeinschaft Langstrecke Nürburgring), dem DSK (Deutscher Sportfahrer Kreis) und schließlich dem DMSB (Deutschen Motor Sport Bund) daran beteiligt, die DPN an die aktuellen Gegebenheiten im Sinne der Kundenorientierung anzupassen, ohne dabei jedoch die wichtigen Grundlagen zu vernachlässigen.

GT3 Boliden auf der Nordschleife fahren – das war auch 2024 das Ziel der ehemaligen F1-Rennfahrer Timo Glock und Kamui Kobayashi. Um mit den reinrassigen Rennboliden in der NLS und beim 24h-Rennen fahren zu dürfen, mussten aber selbst die Profis noch einmal in die Fahrschule. Mit verhältnismäßig leistungsschwachen Fahrzeugen mussten Rennen absolviert werden, um die sog. DMSB Permit Nordschleife (DPN) zu erlangen. Das geschieht aus Sicherheitsgründen, denn die Nordschleife ist nicht nur als Rennstrecke einzigartig. In Kombination mit dem unterschiedlichen-Teilnehmerfeld – vom seriennahen Tourenwagen bis hin zum GT3-Renner – alles andere als gewöhnlich. Hier ist es selbst für die Profis ein eindrückliches Erlebnis, zu erfahren, wie man von den großen Autos überrundet wird. Timo Glock startete im BMW M240i von Up2Race, Kobayashi im Toyota Supra Evo GT4 von Toyota Gazoo Racing. Weitere namhafte Fahrschüler waren 2024 die beiden DTM-Piloten Jack Aitken, der mit einem Hyundai i30N von Walkenhorst Motorsport ins Rennen ging, Thierry Vermeulen, der einen Porsche Cayman GT4 CS von Lionspeed GP pilotierte und David Schumacher, der für Teichmann Racing startete.



Abbildung 4Ex. Formel 1 Pilot Timo Glock fährt auch bei der NLS/VLN mit und ist gefragt bei Interviews

### **VLN&NLS setzt sich durch**

Die Nürburgring Holding GmbH hatte Ende 2023 versucht, mit dem AvD und zwei Vereinen des Deutschen Motorsport Verbandes (DMV) sowie den in der VLN organisierten Clubs zur Durchführung der Langstreckenserie eine neue Gesellschaft zu gründen. Die VLN lehnte das Ansinnen ab, da sie an der neuen Gesellschaft nur 24 % der Anteile halten sollte. Als Reaktion wollte die Nürburgring Holding GmbH mit dem AvD und den beiden DMV-Clubs nun eine eigene Meisterschaft (sie nannte sie NES -Nürburgring Endurance Serie) austragen und die VLN-Konkurrenz kaltstellen.

Das war aber nicht so einfach. Schon 2013 beschloss der rheinland-pfälzische Landtag das Landesgesetz zur Erhaltung und Zweckbestimmung des Nürburgrings. Darin ist geregelt, dass die Betreiber des Nürburgrings verpflichtet sind, Dritten die diskriminierungsfreie Benutzung der Infrastruktur zum Zwecke des Sports gegen ein angemessenes Entgelt zu gewähren. Ob es mit diesem Grundsatz vereinbar ist, einer Traditionsrennserie den Stecker zu ziehen, um den Markt für eine eigene Serie zu schaffen, war zumindest zweifelhaft. Die Angelegenheit wurde gerichtlich geklärt und in zweiter Instanz hat das OLG Mainz zugunsten der VLN/NLS entschieden.

Die von der Nürburgring Holding GmbH initiierte Meisterschaft NES fand einmal mit geringer Beteiligung auf der Grand Prix Rennstrecke statt, wurde dann aber eingestellt, weil auch die Marshals der Streckensicherung sich mehr oder weniger weigerten, bei der NES mitzumachen.



F

*Abbildung 5 Die für die Streckensicherung zuständigen Marshals wollten bei der NES der Nürburgring Holding GmbH nicht mitmachen. Hier Rennabbruch mit roter Fahne beim 6h-Rennen nach einem Massen-Crash*

ür 2025 hat die Nürburgring Holding GmbH die Pläne für eine eigene Meisterschaft vorläufig aufgegeben und gegen Vorabzahlung von 500.000 Euro Miete der VLN/NLS Termine für 2025 gegeben.

Dadurch ist zumindest schon früh eine Planungssicherheit gegeben und es bleibt zu hoffen, dass einige Teams, wie Frikadelli Racing, wieder zurückkommen.

### **Neue Sponsoren**

Mit weniger Teilnehmern ist die VLN/NLS-Langstreckenmeisterschaft kaum zu finanzieren. Man musste also Sponsoren finden. So wurde der ADAC Westfalen Titelsponsor für die Langstreckenserie. Weiterer Sponsoren sind die Sachverständigenorganisation DEKRA, die auch schon die DTM sponsert, sowie der Motorenöhersteller RAVENOL



Abbildung 6 Sponsoren DEKRA und RAVENOL auf den Startnummern oben und unten..

### Die Saison 2024 und wie geht es weiter

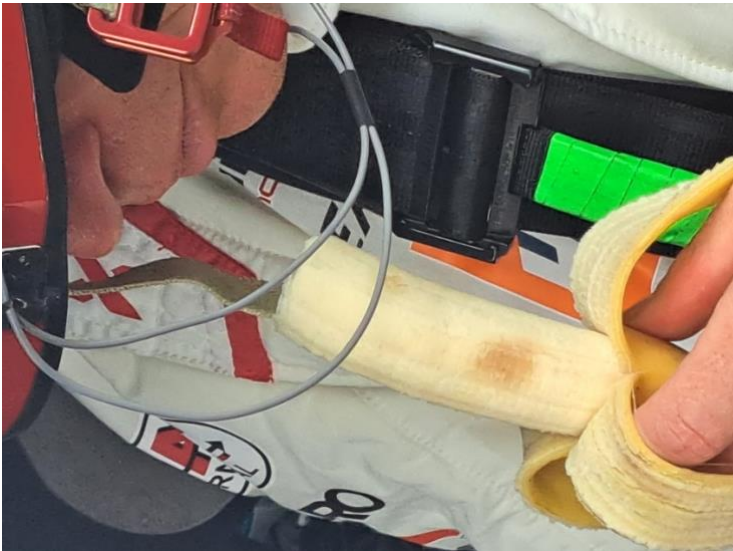
Zunächst die erfreuliche Feststellung, dass die Saison 2024 eigentlich gut gelaufen ist – trotz der Querelen am Anfang der Saison und der wenigen Teilnehmer. Es gab auf der Nordschleife Motorsport vom Allerfeinsten, denken wir mal an das Finale beim Reynolds 4h-Rennen im April, da schnappte Kevin Este (Manthey EMA Porsche) praktisch auf der Ziellinie dem bis dahin führenden Kelvin van der Linde (Red Bull Team Abt-Lamborghini) noch den Sieg weg. Ein Foto von dem engen Zieleinlauf, da zögerte Kelvin van der Linde es zu signieren.



Abbildung 7 Potsche-Sieg auf der Ziellinie nach 4 Stunden (Bild VLN)

Allgemein ist zu bemerken, dass bis zum 24h-Rennen, wo über 200.000 Zuschauer die Nordschleife „bevölkern“, viele Stars aus der Motorsportszene am Start sind. Man will halt Erfahrungen für das prestigeträchtigste 24h-Rennen sammeln.

Da sind fast alle DTM-Piloten dabei, aber auch die ehemaligen F1-Rennfahrer wie Timo Glock und Kamui Kobayashi. Nach dem 24h-Rennen, das übrigens die VLN-Legende Frank Stippler nach nur 7 Stunden Rennzeit (Unterbrechung durch Regen und Nebel) gewann, wurde es etwas ruhiger. Auch Frank Stippler wechselte das Auto, er startet nunmehr zusammen mit seinem früheren Co-Piloten Vincent Kolb auf Porsche GT 3. Der Siegerwagen des kürzesten 24h-Rennens aller Zeiten, der Audi R8 LMS, steht als Showobjekt im Scherer Pavillon auf dem Ring-Boulevard des Nürburgrings



*Abbildung 8 Typisch für den Nürburgring-Spezi Frank Stippler, eine Banane vor dem Start.*

Auch mit weniger Autos war die berühmte Rennserie auf der Nordschleife attraktiv. Am 19. Oktober wird das vorletzte Rennen stattfinden (mit Besuch der Journalisten des Verbandes der Motorjournalisten - VdM) und dann bleibt zu hoffen, dass es am letzten Lauf am 16. November noch nicht schneit.

Die Saison 2025 beginnt mit den Einstellungsfahrten am 22. März 2025.. Insgesamt sind 9 Rennen an 8 Wochenenden geplant. Das 24h-Rennen, das nicht zur VLN/NLS-Langstreckenmeisterschaft zählt, ist vom 19. bis 22. Juni 2025 geplant.

### **Resümee**

Eine spannende Rennsaison nach den vielen Querelen Ende des letzten Jahres geht zu Ende. Bleibt zu hoffen, dass die Saison 2025 wieder im ruhigen Fahrwasser verläuft. Der Motorsport am Nürburgring hat es verdient.

Klaus Ridder